

WO FINDET DIE RETTUNGSKARTE IM AUTO DEN BESTEN PLATZ?

Positiv darf bewertet werden, dass der ADAC die Mitführung der Rettungskarte empfiehlt. Eher negativ kann man die vorgeschlagene Positionierung an der Sonnenblende bewerten. Ein Vergleich macht dies deutlich. Einhergehend mit der ADAC-Empfehlung sollte ein Werbeposter vom ADAC an der Scheibe angebracht werden. Genau dies möchten aber die meisten Autofahrer nicht und verzichten lieber auf die Rettungskarte. Der von einem früheren Geschäftsführer dargelegte Werbeeffect ist nicht eingetreten, sonst würde man im Straßenverkehr nahezu an jedem zweiten Fahrzeug einen entsprechenden Aufkleber vorfinden. Leider konnte der ADAC für die Safetybag-Lösung nicht gewonnen werden, obwohl darin ein komplettes Rettungspaket Platz findet.



- Circa die Hälfte aller Autos hat an der Sonnenblende keine Halterung für die Rettungskarte z. B. auch bei neuen Fahrzeugen wie Tesla.
- An der Sonnenblende ist die Rettungskarte nicht geschützt und kann durch Nässeeinwirkung unlesbar werden.
- Die Sonnenblende ist häufig nach einem Unfall nicht mehr vorhanden oder zerknautscht und die Rettungskarte kann zerrissen sein.
- Der freie Zugang für die Benutzung des Spiegels wird eingeschränkt, häufig wird die Rettungskarte dann entfernt und nicht mehr erneut angebracht.
- Für Hybrid- und Elektrofahrzeuge gibt es bis zu 6 DIN A4 Seiten, die an der Sonnenblende nur umständlich deponiert werden können.
- Im Falle eines Unfalls kann der Zugang zum Innenraum verhindert sein, dann müsste im Bereich der Fahrerseite hantiert werden, dort sollten aber Notärzte für die Erstversorgung handeln.
- Interieur-Designer legen Wert auf eine harmonische Optik, diese Optik wird bei heruntergeklappter Sonnenblende und Blick auf eine Rettungskarte total zerstört. Die Sonnenblende dient hauptsächlich als Sonnenschutz und sollte nicht zweckentfremdet werden.
- Bei Capriolets mit geöffnetem Dach kann die Rettungskarte flattern oder verloren gehen. Ein hohes Unfallrisiko, wenn die Rettungskarte dem Fahrer ins Gesicht fliegt und ihm die Sicht nimmt.
- Ein zusätzlich notwendiger Werbe-Sticker sagt nichts über die Platzierung der Rettungskarte aus und beeinträchtigt an der Frontscheibe die Sicht des Fahrers.

- + Mit **SAFETYBAG®** kann eine flächendeckende einheitliche Positionierung erfolgen – von außen sichtbar, bei Dunkelheit reflektierend.
- + Rettungsinformationen sind vor UV-Strahlung und Nässe geschützt. Eine Haltevorrichtung verhindert ein Herausrutschen bei einem Überschlag.
- + Da die Frontscheibe ein konstruktives Teil ist, ist sie in der Regel im unteren Randbereich immer vorhanden, auch wenn das Dach zerdrückt ist. Die Frontscheibe ist mit einer Folie durchzogen, die die innere und äußere Schicht zusammen hält.
- + Die Benutzung des Spiegels ist jederzeit uneingeschränkt möglich, dieser Vorteil wird besonders von Frauen geschätzt.
- + In die **SAFETYBAG®** können im gefalteten Zustand alle Seiten deponiert werden, da sich die Tasche auf der Rückseite variabel anpasst.
- + **SAFETYBAG®** können von außen einfach an der Scheibe abgenommen werden. Sie kleben nicht, sie haften. In nur einer Minute erhalten die Retter die benötigten Daten, im Bereich des Fahrers kann der Notarzt agieren.
- + Die Sonnenblende erfüllt alleine ihren Zweck als Blendschutz.
- + Auch bei Capriolets haften **SAFETYBAG®** an der Scheibe, kein Unfallrisiko.
- + Für **SAFETYBAG®** wird eine bereits beklebte Fläche (Feinstaubplakette, Vignette) zusätzlich genutzt. Der Fundort wird einheitlich definiert, der Fahrer wird nicht behindert, ein zusätzlicher Aufkleber entfällt, der Fahrer muss keine Werbung am Fahrzeug für den ADAC machen.